

**D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG          EUROPA**

**DGK        Südosteuropa**

**DGKC       Bulgarien**

**1878 - 1900**

**Nationalbewußtsein; Visuelle Medien**

- 13-1       *Bulgarien im Bild* : die Erfindung von Nationen auf dem Balkan in der Kunst des 19. Jahrhunderts / Martina Baleva. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2012. - 214 S., [40] Bl. : Ill. ; 24 cm. - (Visuelle Geschichtskultur ; 6). - Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Baleva, Martina: Kunst und Nationalismus auf dem Balkan im 19. Jahrhundert am Beispiel Bulgariens. - ISBN 978-3-412-20687-1 : EUR 44.90  
[#2691]**

Nicht alle Tage kommt es vor, daß Verfasser einer Doktorarbeit mit dem Tode bedroht werden und man sogar ein Kopfgeld auf sie aussetzt. Was für kritische Journalisten in einigen Ländern fast schon Standard geworden ist, scheint jetzt auch für Wissenschaftler zur Gefahr zu werden, wenn sie in ein nationales Wespennest stechen. Im vorliegenden Fall geht es um eine Doktorandin, die mit ihrem Projekt in das Fadenkreuz der bulgarischen rechtsextremen Partei Ataka (Angriff) geriet. Allerdings ist der Fall wiederum nicht so ungewöhnlich, und Bulgarien unterscheidet sich damit kaum von seinen Nachbarn auf der Balkanhalbinsel, wo ebenfalls national-chauvinistische Parteien in der Öffentlichkeit den Ton angeben. Publik wurde der Fall und führte zu scharfen Reaktionen, weil die Promotion in Deutschland durchgeführt wurde. Immerhin ließ sich die bulgarische Doktorandin, unterstützt von zahlreichen deutschen und bulgarischen Kollegen, nicht abschrecken und schloß ihre Arbeit erfolgreich ab und publizierte sie nun bei uns.

Im Mittelpunkt steht ein historisches Ereignis, und zwar ein 1876 von regulären türkischen Truppen und Hilfstruppen im bulgarischen Dorf Batak angeordnetes Massaker. Während des 19. Jahrhunderts geschah so etwas im zerfallenden Osmanischen Reich häufig, und in den jugoslawischen Bürgerkriegen knüpfte man übrigens an diese Tradition an. Das Besondere an Batak ist freilich, daß hier - ähnlich wie in unseren Tagen in Srebrenica - für die Weltöffentlichkeit eine Grenze überschritten wurde und die Türkei damals international auf die Anklagebank geriet. Und das veranlaßte wiederum Rußland als Schutzmacht der orthodoxen Christen auf der Balkanhalbinsel einzugreifen.

Daß es dies Massaker gegeben hat, wird natürlich von niemandem in Abrede gestellt. Auch die Autorin tut das selbstverständlich nicht. Warum also die ganze Aufregung? Nun, es gibt einige Details, die einer Korrektur bedürfen. So wurde die Zahl der Opfer wohl nachträglich erhöht, wie genaue Untersuchungen der einschlägigen Dokumente ergaben. Auch die bekannten Fotos vom Massaker, auf die sich u.a. das bekannte Gemälde des polnischen Malers Antoni Piotrowski stützt, wurden später nachgestellt. Es geht also nicht um die Leugnung des Massakers, wie der Autorin von eifrigen, aber offensichtlich des Lesen unkundigen Patrioten unterstellt wird, sondern um etwas, was aktuell geblieben ist, nämlich um die Suggestivkraft von Bildern, um ihre vermeintliche Authentizität und ihre Instrumentalisierung. Eine wichtige Rolle spielt dabei, daß dieses Massaker ein heiliger Erinnerungsort in der nationalen Mythologie der Bulgaren geworden ist. Es nimmt in der Nationsbildung eine zentrale Position ein und darf daher nicht ohne weiteres hinterfragt werden, wie es nun geschah.

Doch in der Untersuchung steht nicht das Massaker von Batak im Fokus, sondern seine Instrumentalisierung durch die Presse, in der bildenden Kunst und schließlich auch seine Bedeutung für die Festigung der bulgarischen Nation. Die umfassende Untersuchung des Gesamtkomplexes gliedert sich in die folgenden Kapitel: I. *Die Erfindung des Balkans in der illustrierten Presse*, II. *Die Herstellung der Presseillustration*, III. *Die visuelle Klassifikation des Balkans*, IV. *Die schicksalhaften Begegnungen der Balkanvölker*, V. *Fremde Künstler - eigene Bilder* und VI. *Antoni Piotrowski und das Massaker von Batak*.

*Die Erfindung des Balkans* ist seit dem Buch von Maria Todorova<sup>1</sup> schon zu einem Schlagwort geworden, um die sich im 19. Jahrhundert festigende negative Sicht auf Südosteuropa zu kennzeichnen. Diese überwiegend von der Presse gewählte und ausgebaute Perspektive stützt sich im hohen Maße auf bildlichen Darstellungen. In den ersten fünf Kapiteln werden zunächst das komplizierte Verhältnis zu den von ihnen angeblich abgebildeten Vorgängen, der lange Weg vom zeichnenden Korrespondenten bis zum Holzstecher, die Austauschbarkeit der Bilder und ihre Verwendung für unterschiedliche Ereignisse sowie die Verfestigung bestimmter Klischees ausführlich und gründlich vorgestellt. Das von der westlichen Presse und Kunst verbreitete Bild vom Balkan wirkte dorthin zurück, wurde bereitwillig aufgenommen und bald fester Bestandteil der jeweiligen nationalen Mythologie.

Auf dieser Grundlage werden dann im letzten Kapitel der Untersuchung das Massaker von Batak und seine bildliche Umsetzung analysiert. Im abschließenden Ausblick wird schließlich noch kurz die Konvertierbarkeit der Bildbotschaft thematisiert. Dabei zeigt sich oft die Relevanz der „fremden“, balkanischen Verhältnisse auch für die Zustände zu Hause.

Literaturverzeichnis, Bildnachweis und Register vervollständigen diese instruktive und manipulierte Bilder entlarvende Arbeit. Sie ist damit ein wichtiger Beitrag zur Dekonstruktion verhängnisvoller nationaler Mythen, die im-

---

<sup>1</sup> ***Die Erfindung des Balkans*** : Europas bequemes Vorurteil / Maria Todorova. Aus dem Engl. übers. von Uli Twelker. - Darmstadt : Primus Verlag, 1999. - 360 S. - Einheitssacht.: Imagining the Balkans <dt.>. - ISBN 3-89678-209-6.

mer noch nachhaltig das Zusammenleben der Völker in Südosteuropa belasten.

Klaus Steinke

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337228515rez-1.pdf>